

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 9

Illustration: Nigeria
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Entgelt.** Nicht nur den Hausfrauenlohn kennen wir jetzt ganz genau. «Zeit ist Geld – bis zu 50 Franken pro Stunde» war in einem Artikel über Reparaturen in unserer Wegwerfgesellschaft zu lesen.

● **Klima.** Die Wetterprognosen werden immer elektronischer. Dieser Winter sieht ziemlich danach aus.

● **Das Wort der Woche.** «Profitnessclubs» (gefunden im Wirtschaftsmagazin «Bilanz»).

● **Tempo.** Am ersten Märzwochenende findet in Basel der Osteriemärt statt. Das Fest folgt dann vier Wochen später.

● **Schlagzeile:** «Zwei Buben raubten mit Sturmgewehr Post aus.» Einst: Wenn der Vater mit dem Sohne ... Jetzt: Wenn die Söhne ohne Vater ...

● **Guguseli!** Bundesrat Egli rügte: «Wir benützen den Staat als Alibi für das Versagen der Gesellschaft.»

● **Platzangst.** Die Genfer haben bereits ihre Sorgen mit den Parkmöglichkeiten der motorisierten Autosalon-Besucher ...

● **Die Frage der Woche.** Im «Nidwaldner Tagblatt» fiel die Frage: «Wird es in unserem Land je ein Radio und Fernsehen geben, das es allen rechtmachen kann?»

● **Auto.** Ein Experte stellte fest: «Automatisierung wird das grosse Schlagwort in der Autoherstellung sein.» Automobil heisst Selbstbeweger; nun braucht es sich nur noch selbst zu produzieren.

● **Vorsicht Kurve!** Trotz den mehrmaligen Preiserhöhungen sei das Eisenbahnfahren in den letzten 20 Jahren billiger geworden. Denn die Aufschläge vermochten nicht einmal die Teuerung auszugleichen ...

● **Der Fasnachtsspruch der Woche:** «Ich schpaare für dä Chevallaz und isse nur na Cervelats.»

● **Aus dem Parksündenpfuhl.** Im Bezirk Zürich gibt es 160 Spitzen-Parksünder, einer davon hat den Rekord von 4000 Franken Parkbusse erreicht. Der Statthalter schmunzelt, die Zahlungsmoral sei gut, und er warte auf die Durchbrechung der «Schallgrenze» von 5000 Franken.

● **Heutiger Zustand auf den Strassen:** Viel zu viele Autos und viel zu wenig Disziplin. Letzteres wird sich wohl erst dann bessern, wenn mit anhaltendem Intensiv-Autozuwachs die fortschreitende Strassenverstopfung überhaupt keine Disziplinlosigkeiten mehr zulässt.

● **Hokuss-Pokuss.** Ein amerikanisches Pärchen brach sämtliche Rekorde mit einem Kuss von 140 Stunden. Genauer: mit einer Minute Kuss und 139 Stunden 59 Minuten Exhibitionismus ...

● **Entflammt.** Der deutsche Wahlkampf, heisst es, sei schon sehr hitzig: links verbrandt und rechts verkohlt.

● **Päng!** In der «Aktion für mehr Demokratie» in Essen sagte Arbeitsminister Blüm: «Schiess nicht auf die Feuerwehr – wenn ihr schiessen wollt, schiess auf die Brandstifter!»

